FLORA.

66. Jahrgang.

No. 35. Regensburg, 11. Dezember 1883.

Inhalt. P. Gabriel Strobl: Flora der Nebroden. (Fortsetzung.) — Literatur. — Einläufe zur Bibliothek und zum Herbar. — Personalnachricht. — Anzeige.

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

VIII. (XIII.) Ordnung. **Campanulinae** W. Lge.

IIIL. Fam. Lobeliaceae Juss.

Laurentia (durch die nicht gespaltene Kronenröhre und den fast regelmässig fünfspaltigen, kaum zweilippigen Kronensaum von *Lobelia* verschieden). *L. Gasparrini* (Tineo Cat. H. Pan. 1827 als *Lobelia*); *Lobelia Gasp.* Tin. Todaro fl. sic. exsicc. No. 241!, *Salzmanniana* Presl Symb., *L. Laurentia* L. sp. pl. 1321, Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), *Laurentia Michelii* DC. Prodr. VII 409 anno 1839, Gr. God. II 397, Willk. Lge. II 278. Annuell, Stengel mehrminder lang, einfach oder ästig, beblättert, Blätter meist länglich verkehrt eiförmig, kurz gestielt, besonders gegen die Spitze hin gekerbt, Blüthen auf langen bis sehr langen fadenförmigen Stielen einzeln, winzig, Kelchzipfel linearlanzettlich, Krone kaum 2·3 bis fast 4·6 mm. lang, blau mit weissem Schlunde; die ganze Pflanze

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0549-2

ausserordentlich schlank und zart; variirt von 1 bis vielästigem Stengel, von 4 cm. bis 2 dm. Höhe, von ziemlich kurzen bis sehr langen Blüthenstielen, manchmal auch mit ganzrandigen Blättern. Die Pflanze Siziliens ist jedenfalls *Lob. Laurentia* L., denn sie stimmt genau mit Exemplaren aus dem italienischen Kontinente, dem Standorte Linné's; nach Bert. ist sie eine magere Form derselben, doch ist auch die italienische Pflanze nicht grösser.

An Quellen und nassen, schattigen Abhängen ai Russelli ob Castelbuono (900 m., Sandstein) sehr häufig (!, Mina!), Bosco di Madonia (Herb. Guss. Nachtrag!, wahrscheinlich derselbe Standort). Mai—Juli ☉.

Laur. tenella (Biv.) DC. Prodr. VII 410, Gr. God. II 397, *Lobelia tenella* Biv. pl. rar. cent. I 1806, Guss. * Prodr., Bert. Fl. It. (aus den Nebroden von Schouw), Presl Fl. Sic., *Lob. Bivonae* Tineo 1827, Guss. Suppl., * Syn. et * Herb.!; *Lob. Laurentia* v. β. W. sp. pl. Unterscheidet sich vortrefflich von der vorigen: perenn, fast stengellos, Blätter stehen rosettenförmig an der Spitze des Rhizoms, sind vielmals grösser, als bei *Gasp.*, lang gestielt, fast elliptisch, fast ganzrandig, kaum sichtbar wellig gekerbt, die Blüthen sind bedeutend grösser, Krone meist länger, Blüthenstiele etwas minder fein, von 3—10facher Länge der Blattspreite. Niemals fand ich Uebergänge zur vorigen Art.

An Quellen, Bergsümpfen, nassen Felswänden der Waldregion (1200—1600 m.) stellenweise sehr gemein, besonders in der Region Pomieri (!, Guss. Syn., Herb. Mina!) um den Passo della Botte, bei den Favare di Petralia!, Mandarini, Petralia soprana und viele andere Orte (Herb. Mina!), Fontana di Quacella, Madonie ai Rivieri (Herb. Guss.!), Vallone di S. Nicolo (Cat. Porcari). April—September ♃.

III. Fam. Campanulaceae Juss.

Jasione montana L. v. *echinata* (Bss.) Willk. Lge. *J. montana* L. Presl Fl. Sic., Guss. * Prodr., * Syn. et * Herb.!, * Bert. Fl. It. (aus den Nebroden von Jan.). Näheres in meiner Flora des Etna (öst. bot. Zeitschr.).

Auf dürren, steinigen Abhängen der Wald-, seltener der Tiefregion, von 900 bis 1400 m. ziemlich häufig: Von der Pietà

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0550-3

zum Monte Scalone, von Ferro soprano zum Passo della Botte!, Madonna dell' Alto (Mina Cat.), Timpe di Marfa (Porcari Cat.), Madonie (Guss. Syn. et Herb.!), Acqua di Timpa rossa, Polizzi (Herb. Guss.!). April—Juni ♃.

Campanula linifolia Scop. carn. 1772, Rchb. D. Fl. 241 III!, non Lam. 1783!, *carnica* Schiede MK., Koch. Syn. II 539, DC. Prodr. VII 470. *rotundifolia* Guss. * Prodr., * Syn. et * Herb.!, * Bert. Fl. It. p. p. (aus den Nebroden von Guss.), non L. Die Pflanze des Herb. Guss. ist jedenfalls von *rotundifolia* L. verschieden, denn die Wurzelblätter sind ziemlich kurz gestielt, mehr eiförmig, als herzförmig, Kelchzipfel sehr lang borstenförmig, gewöhnlich von der Länge der Krone und meist zurückgekrümmt. Soviel ich, allerdings ohne Zuziehung der in den Südalpen gemeinen *linifolia* Scop. beurtheilen konnte, war sie mit ihr identisch.

Auf krautigen und schattigen Bergfelsen der Nebroden: A Rocca di Mele über Petralia (Guss. Syn. et Herb.!), all' acqua del Canale (Guss. Syn., Herbar Palermos!), Juni, Juli ♃. Kalk. Fehlt im übrigen Sizilien.

Camp. Minae mihi, *trichocalycina* Presl Fl. Sic., Guss. * Prodr., * Syn. et * Herb.!, * Bert. Fl. It. p. p. (aus den Nebroden von Guss.), DC. Pr. VII 470 p. p. (quoad pl. siculam). Die Pflanze der Nebroden unterscheidet sich von der Pflanze Calabriens, der ächten *C. trichocalycina* Tenore Fl. Nap., welche ich selbst in Menge am Aspromonte sammelte, durch fast sitzende, an der Basis vollkommen gerundete, an der Spitze stumpfe, viel breiter eiförmige, schwächer und stumpfer gesägte, schon fast gekerbte Blätter, auch sind die Stengel und Blätter vollkommen kahl, letztere am Rande kaum etwas rauh; die Stengel der calabrischen Pflanze sind dicht abstehend kurzhaarig, die Blätter an den grösseren Nerven und den Rändern kurz gewimpert. Blüthen bei beiden trichterförmig, fünftheilig, kaum um $^1/_3$ die feinen, haarförmigen Kelchzipfeln überragend. Beiden steht habituell und specifisch *C. rhomboidalis* L. sp. 233 aus der Schweiz am nächsten, unterscheidet sich aber leicht durch vollkommen sitzende Blätter, mehr als doppelt so grosse glockige Blüthen, von *trichocalycina* auch durch stumpfere, mehr

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0551-9

nach auswärts gerichtete Sägezähne der Blätter, von *Minae* durch die Blattform etc.

In der Hochregion der Nebroden bei 1860 m. zwischen Buchengesträuch auf fettem Erdreiche: Fosse di S. Gandolfo (Guss. Syn. et Herb.!, Porcari im Guss. H. Nachtrag!), von den Fosse di S. Gandolfo gegen den Monte Scalonazzo empor ziemlich häufig! Juni, Juli ♃. Fehlt anderswo. *trichocalycina* bewohnt Hochwälder am Aspromonte, ebenfalls bei 1900 m.

C. Erinus L. sp. pl. 240, Presl Fl. Sic., Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), DC. Pr. VII 473!, Gr. God. II 412, Rchb. D. Fl. 246 I!, Willk. Lge. II 289.

Auf Mauern, Felsen, steinigen Bergabhängen der Nebroden (und ganz Siziliens) vom Meere bis 700 m. sehr häufig, besonders um Cefalù, Castelbuono, Bocca di Cava, Isnello bis hoch hinauf in die Waldregion ob Castelbuono! April, Mai ☉.

C. dichotoma L. sp. pl. 237. Guss. Prodr., * Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), DC. Prodr. VII 462, Rchb. D. Fl. 231 II!, Willk. Lge. II 289, *mollis* L. *β. dichotoma* Presl Fl. Sic.

An steinigen Abhängen, Wegrainen, Felsen und Mauern vom Meere bis 800 m. ziemlich häufig: Um Cefalù, Castelbuono (Heldreich in Guss. Syn.), Finale und Ferro (Mina in Guss. Syn. Add. et Herb. Mina!), um S. Guglielmo (!, H. Mina!), Isnello, Liccia (Herb. Mina!), Polizzi!; höchster Standort: von Ferro soprano zum Passo della Botte (1300 m.!); wurde auch von Bonafede zahlreich in den Nebroden gesammelt! April, Mai ☉.

Ueber *Edrajanthus: Edr. graminifolius* (L. als *Campanula*) und *tenuifolius* W. K. unterscheiden sich von *Kitaibelii* DC. Prodr., Rchb. D. Fl. 227 I, II! = *graminifolius* W. K. II 166 Tfl. 154, non L., durch Kelchbuchten, welche kein zahnförmiges Anhängsel besitzen, durch aufrechte, nicht abstehende Kronzipfel und durch lineare, nicht linear pfriemliche Blätter. Untereinander differiren sie dadurch, dass die Hüllblätter des *graminifolius* kürzer, als die Krone, zungenförmig, aus breitem Grunde allmählig verschmälert, die Kelchzähne eiförmig dreieckig und bedeutend kürzer, als die Hälfte der Krone, sind Die Hüllblätter des *tenuifolius* aber sind aus eiförmigem

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0552-5

Grunde lang und schmal geschwänzt, die meisten länger, als die Krone, die Kelchzähne lanzettlich und länger, als die halbe Krone. Die sizilianische Pflanze besitzt genau die Charactere des *gram.* Rchb. und entspricht vollkommen der Abbildung Rchb. D. Fl. 227 III, aber die am Monte S. Angelo ob Castellamare häufige Pflanze steht in der Form der Hüllblatter und Kelchzipfel dem *tenuifolius* bedeutend näher, ja manche Exemplare lassen sich von Exemplaren des *tenuif.* aus Fiume, Cherso und Ragusa kaum unterscheiden; ebenso stellen meine Exemplare vom Monte Majella und Morrone (Porta et Rigo Iter ital.!) eine Mittelform dar mit zwar längeren und schmäleren Kelchen und Hüllen, als die siz. Pflanze, aber kürzeren und etwas breiteren, als die Istrianische etc. besitzen. Ferner zeigen sich zwischen den 3 Formen auch Blattunterschiede und wir können daher 3 ganz gut definirbare Arten (oder Racen?) mit getrenntem Verbreitungsbezirke unterscheiden:

1. *tenuifolius* W. K. II. p. 168, Tfl. 155!, Rchb. D. Fl. 228 I!; Blätter gleichgestaltet, linear, fast fadenförmig, lang, grüngrau, kahl, am Rande lang weiss gewimpert, Hüllblätter aus eiförmigem Grunde lang und schmal geschwänzt, Schwänze meist über die Krone hinausreichend, Kelchzähne lanzettlich, schmal, lang weiss gewimpert, meist länger, als die halbe Krone, Krone ziemlich schmal, fast zilindrisch.

Kroatien, Quarnero, Dalmazien.

2. *graminifolius* (L.)! (e loco: in Italiae montibus, Aprutii Salmone vicinis), non Rchb.; DC. Pr. p. p. Blätter grasgrün, verschieden gestaltet, einige kürzer, linear spatelig, andere länger, fast genau linear, lang verschmälert, kahl oder schwach flaumhaarig, selten etwas gewimpert, Hüllblätter aus eiförmigem Grunde lang und schmal geschwänzt, aber kaum länger oder etwas kürzer als die Krone; Kelchzähne ziemlich breit lanzettlich, ziemlich stark weissflaumig, kürzer, als die halbe, mehr glockenförmige Krone. NB. Diese allein hat ächte Grasblätter

Italien.

3. *siculus* mihi. *graminifolius* Rchb. D. Fl. 227 III!, non (L.), DC. Pr. p. p.; *Campanula graminifolia* * Presl Fl. Sic., Guss. * Prodr., * Syn. et * Herb., Bert. Fl. It. p. p. (Sic.), non L. Blätter gleichgestaltet, alle ziemlich kurz, linear spatelig, graugrün, dicht weissflaumig, Hüllblätter zungenförmig, aus breitem Grunde

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0553-1

allmählig verschmälert, kürzer, als die Krone, Kelchblätter dreieckig eiförmig, kürzer, als die halbe Krone, dicht weissflaumig. Südlichste Parallelform: Sizilien.

Auf sonnigen Kalkfelsen der Nebroden zwischen 1000 und 1600 m.: Auf den Westabstürzen des M. Scalone und Quacella häufig (!, Herb. Mina et Guss.!, Heldreich in Rchb. D. Fl. p. 128), Rocca di Mele (Herb. Mina et Guss.!), Portella dell' arena, Pietà, Piano della Battagliedda, Madonna dell' Alto (Herb. Mina!). Mai—Juli ♃. Kalk.

Specularia Speculum (L.) DC. Prodr. VII 490, Guss. * Syn. et Herb.!, Gr. God. II 404, Rchb. D. Fl. 255 II!, Willk. Lge. II 297! In Sizilien scheint nur v. b. *hirta* = *Campanula hirta* R. Sch., Guss. Prodr. = *Campan. Speculum* L. v. *β.* Bert. Fl. It. (non Sic.), = *Prismatocarpus hirsutus* Ten. Presl. Fl. Sic. vorzukommen.

Unter Saaten der tieferen Waldregion: Um Geraci, Gangi, Petralia (Guss. Syn.). Sonst in Sizilien selten. April, Mai ☉

Spec. hybrida (L.) DC. Prodr. VII 490, Guss. Syn. et Herb.!, Todaro Fl. Sic. exsicc.!, Gr. God. II 405, Rchb. D. Fl. 255 IV!, Willk. Lge. II 296. *Campanula hybrida* L. Guss. Prodr., Bert. Fl. It. (Sic.).

Auf Feldern, Fluren, steinigen Bergabhängen, vom Meere bis 1900 m. sehr häufig: Um Castelbuono, S. Guglielmo, Erbe bianche, Isnello (!, Herb. Mina!), Petralia, Portella dell' Ogliastro (Cat. Mina), Pedagni, Region Pomieri, um den Pozzo di Mennonica, sogar noch am Pizzo Antenna! April—Juni ☉. In ganz Sizilien.

Spec. falcata (R. S.) DC. Prodr. VII 489, Guss. Syn. et Herb.!, Gr. God. II 405, Rchb. D. Fl. 255 I!, Willk. Lge. II 297; *Campanula falcata* R. S., Guss. Prodr., Bert. Fl. It. (Sic.), *Prismatocarpus falcatus* Ten. Presl Fl. Sic.

Unter Saaten, auf steinigen Hügeln und in Flussbeeten der Tiefregion bis 800 m. nicht selten: Um San Ippolito, Canali di Cammisini, bei Castelbuono (Herb. Mina!), bei der Bocca di Cava, um Polizzi! April, Mai ☉.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0554-6

Trachelium coeruleum L. und *lanceolatum* Guss., in Sizilien sehr selten, fehlen in den Nebroden vollständig.

IL. Fam. Cucurbitaceae Juss.

Cucurbita Pepo L. und *Melopepo* L. Beide häufig kultivirt in der Tiefregion! Juni, Juli ⊙.

Cucumis Citrullus (L.) Ser. Willk. Lge. II 276, *Cuc. Melo* L. Willk. Lge. II 276, *Cuc. sativus* L. Willk. Lge., alle drei Arten, ebenso

Lagenaria vulgaris Ser. Willk. Lge. II 277 = *Cucurbita Lagenaria* L. und wahrscheinlich noch andere Arten werden in zahlreichen Varietäten in der Tiefregion der Nebroden kultivirt (!, teste Dr. Mina in litt.!). Blühen meist Juni—August ⊙, doch gibt es auch Früh- und Wintervarietäten.

Ecbalium Elaterium (L.) Rich. Guss. Syn. et Herb.!, Todaro Fl. Sic. exsicc. Nr. 217!, Gr. God. II 604, Willk. Lge. II 277, *agreste* Rchb. D. Fl. 258 I, II!, *Momordica Elaterium* L. Presl Fl. Sic., Bert. Fl. It. (non Sic.).

An wüsten Stellen der Tiefregion, besonders um Dörfer und Städte bis über 800 m. häufig; wurde von mir um Cefalù, Finale, Geraci, Isnello und Polizzi hfg. beobachtet! Mai—Juli ♃.

Ueber *Bryonia*. Von Guss. Syn. werden in Sizilien angeführt: *dioica* Jcq., *sicula* Guss., *acuta* Dsf. Fl. Atl. pag. 360, W. sp. pl. 6 p. 622; im Herb. Guss. Nachtrage liegt noch *tenella* Tineo auf. *dioica* Jcq. unterscheidet sich von *alba* L. durch zwei- (nicht ein-) häusige Blüthen und rothe (nicht schwarze) Beeren; ausserdem sind nach Nlrch. Fl. v. N. Oest. bei *alba* die Blätter im Umrisse mehr länglich, tiefer gezähnt, dunkler grün, die Blüthen kleiner. *tenella* Tin., von welchem im H. G. Nachtr. nur 1 Blatt- und 2 Fruchtexemplare aufliegen, besitzt die rothen Beeren und die Blätter der *dioica*, scheint also damit identisch zu sein. *sicula* Guss. Syn., Bert. Fl. It. (Sic.) unterscheidet sich nach dem Autor von *dioica* durch breiter herz-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0555-2

förmige Blätter; die Blätter der männlichen Pflanze sind fünftheilig mit spitzen, begrannten, lanzettlichen Zipfeln, die der weiblichen fünflappig mit eiförmigen Lappen; die weiblichen Blüthenstiele viel kürzer als der Blattstiel. *acuta* Dsf. endlich unterscheidet sich leicht durch schlanken Stengel mit einfachen Ranken, ungefähr 7 lappige, im Umriss herz-nierenförmige Blätter mit fast gleich grossen, ovalen, ganzrandigen oder spitz eingeschnitten gezähnten Blattzipfeln (1—2 Zähne jederseits), die Lappen der obersten Blätter schmäler und sehr spitz; ebenfalls zweihäusig mit hochrothen Beeren; nur in Lampedusa und Nordafrika. *cretica* W. unterscheidet sich davon durch fünflappige Blätter mit ganzrandigen Zipfeln, an der Basis in eine Röhre zusammengezogene Kronen, längere Kelchzähne.

Bryon. dioica Jcq. W. sp. pl. VI. 521, Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Gr. God. I 603, Rchb. D. Fl. Tfl. 260!, Willk. Lge. II 255, *alba* Ucr., non L., *tenella* Tin.

An Zäunen, zwischen Gesträuch der Tiefregion bis gegen 1000 m. zerstreut: Um Castelbuono, Scaricatorio, Scunnitu, Pollina a Chiarfa (Herb. Mina!), von Cefalù nach Finale im Vallone di Malpertuso (Tineo im H. G. M. als *tenella*!). April, Mai ♃. NB. In ganz Sizilien; *sicula* Guss. nur in Südsizilien.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

H. Karsten, Deutsche Flora, pharmaceutisch-medicinische Botanik. Verlag von J. W. Späth. Berlin, 1880—1883. 20 M.

Soeben erschien die Schlusslieferung dieses grossen, 83 Druckbogen umfassenden Werkes, das auf ca. 700 einzig schönen, grossentheils von Künstlern ersten Ranges gezeichneten und geschnittenen Xylographien nicht weniger als 1138 Pflanzenarten partial oder in toto zur Anschauung bringt. Das grosse Werk verfolgt zunächst den Zweck, dem Anfänger in der Wissen-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0556-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 547-554